

Katrin Bibiella

Der Geiger in der Woge

Gedichte

ATHENA

Am Anfang

Am Anfang
erschuf die Stille
das Ohr und zwischen
Himmel und Erde fiel
der erste Schnee.

Er wusste
von Ozeanen,
der Schwelle
zum Nichts, wo sich
die Fähigkeit ankündigt,
den eigenen Herzschlag
zu vernehmen.

Und so ging in dir
das Ohr an Land,
um die Welt zu ertasten.

Tiefengestein

Einschlüsse Jahrmillionen ferner Sonnen
Die dicht gefügte Glut, die sich mit Wucht
Durch enge Klüfte ihren Weg gesucht,
Erkaltet, hart, zum Krustenleib geronnen.

Der Vorzeit Schweigen, ein Planet, der steigt,
Auf seiner Bahn, zur Dunkelheit geweitet,
Die Reife eines Herzschlags still durchschreitet
Und sich in dir wie eine Wärme neigt.

Die abgewandte Nacht, die noch das Pochen
Des Lichtkorns wie ein Handstück hält,
Hat durch die Schattenzonen dieser Welt

Die Faltung einer Litanei gesprochen –
Bis in die Oberflächenspiegelungen
Die Sonne, dieser Klang, heraufgedrungen.

Meteorit

Aus Nebelspänen längst erloschner Sterne
Ging er hervor, der Schwebende durchs All,
Verließ die Umlaufbahn im freien Fall
Und raste durch die namenlose Ferne

Auf den Kokon der Erde zu, ein Zeichen,
Ein Feuerrad am Rande des Planeten
Erschien – ein fremder Gott, ihn anzubeten,
Vorm Urgewaltigen zurückzuweichen?

Sein Sturz zerstörerisch und ohne Ziel.
Der Körper eine glatte, kalte Seite,
Ein kleiner Kontinent, ein heimatloses Land,

Eine verworfene Idee, die aus der Weite
Des Kosmos wie aus einem Irrtum fiel –
Uns mit dem Unerreichbaren verband.

PALÄONTOLOGISCHES MUSEUM NIERSTEIN
I Versteinerter Palmfarn

Aus leichtem
Seidenpapier das Haar,
gelöst – flüchtige
Flügler im Luftzug,
schwirrende Objekte
unterm Vergrößerungsglas
deiner Gegenwart.

Idee, von einer Mitte aus
sich zu teilen, Rückgrat mit Rippen.
Die Wirbelsäule als Lebensader.
Urbaum der Erkenntnis. –
In deine Sinne eingeschlossen
das Jahrmillionen alte
Formengedächtnis der Erde.

II Trilobiten-Hüllen

Die Eins verzweigte
sich. Der Schritt
gelang, Mut und
Geschick, geheimnisvoll.
Und beide bildeten
Einheit aus drei:
ein geistiges Prinzip.

Beweglichkeit
in der Balance,
ein Doppeltes mit
einer Mitte das Rückenstück,
wehrhaftes Schild, furchig
getrennt Segmente, das Herz
noch offen, außen, was es
in einem Inneren
zu schützen gilt.

Archaischer Versuch, sich
eine Hülle zu erschaffen,
die sich verwandeln kann
und häuten, und Bein, das
feststeht in der Welt – der Wille,
sich zu verschenken,
ergriffen von der Kraft
der Grenzen.

III Turmschnecken

Turmschnecken, Trümmerstätte, geborsten
liegt die Alterssprache der Erde – Archäologos.
Urschrift aus Konsonanten – Gehäusetorsi.

In eine winzige Spitze getriebene Stufentürme,
spiralförmige Zikkurats. Bruchstücke verlandeten,
ausgesetzt dem Blick das Verborgene: Bögen,
Ösen, der Gang, der ins innere Heiligtum führt.

Ruinenhügel eingedrückt, im sandigen Grund
ertrunkene Stürme, unterm Eismeer begrabene
Sprachverwirrung. Sintflut, die die Schöpfung
einholt – die Zeugen des Lebens auf der Erde,
rätselhaft zwischen Werden und Vergehen.

IV Wellenrippeln

In den Senken
zwischen dem Atem, lange
vor dir schon, ging
ein Lachen an Land.
Strömung des Winds,
Wasserschnellen.

Wellenmünder verschwieg
der sandige Grund, trug
sie auf seiner Reise
ohne Gedächtnis von Ort
und Zeit bis zu uns.
Strömungsflauten,
gesprächige Zellen.

Mit dem versteinerten Wind
spielt nun dein Augenlicht.

Muschelkalk

Medusenmünder dunkle Rede,
Die sich dem stummen Meeresgrund entwand,
Und in ein Labyrinth der Nacht verschwand,
Vom Wasser karstig unterhöhlt – die stete

Geduld wie eine Gegenrede durch die Zeit,
Ein inneres Gemurmel, das mit Zungen
In Runsen, Grottengänge eingedrungen,
Dem Urgehör der Abgeschlossenheit.

Sprache des Tastsinns in den Sedimenten,
Das Schwanken schlanker Riesensilien
Und Ammoniten, eingerollt, in Händen –

Versinterte Geschichten die Fossilien,
Ein Muschelwerk, wie Stuck, so reich verziert,
Ein Rokoko, von der Natur selbst inkrustiert.